Liebe Radsportfreunde,

der Bayer. Radsportverband darf auch 2011 auf ein gutes Breitensportjahr zurück blicken. Der Breitenradsport in Deutschland erlebt derzeit einen nie gekannten Boom. In den deutschen Haushalten stehen mehr als 80 Millionen Fahrräder, wovon täglich mehr als 10 Millionen benutzt werden. Die Verkehrswacht hat festgestellt, dass die Fahrradgemeinde jährlich weiter um rund 5% wachsen wird.

In Bayern fahren an den Wochenenden rund 1,2 Millionen Bürger sportlich mit dem Rad. Leider konnte der Bayer. Radsportverband von diesem Boom noch nicht so profitieren, wie wir es gerne gesehen hätten.

Das Radtourenfahren hat im Bereich des Bayer. Radsportverbandes zwar leicht zugelegt, entwickelt aber nicht mehr die Begeisterung früherer Jahre. Ausgenommen sind diejenigen Veranstalter, die die Zeichen der Zeit erkannt und ihre Veranstaltung mit einem Eventcharakter versehen haben. Wie beispielsweise der Arber Radmarathon. Der Breitensportler will neben seiner sportlichen Aktivität auch Unterhaltung geboten bekommen. Dann ist er bereit auch Geld zu investieren.

Großen Dank gebührt hier Rudi Walter, der durch sein großartiges Engagement das Radtourenfahren auf einem sehr hohen Niveau halten konnte und es auch immer wieder durch seine Kreativität verstand Veranstalter zu motivieren.

Stabil geblieben sind die Zahlen im Radwandern. Klaus Ament verfügt über einen festen Stamm von Vereinen, die kulturell reizvolle Strecken im Radwandern oder Volksradfahren anbieten. Mit Begeisterung habe ich seine Bilanz gelesen. Herzlichen Dank für diese tolle Arbeit.

Sowohl das Radtourenfahren, als auch das Radwandern, haben durch die Gesundheitsreform weitere zukunftsweisende Tätigkeitsfelder erhalten. Krankenkassen und Reha-Kliniken bieten ihren Kunden bzw. Patienten Radfahren zur Vorbeugung und zur Rehabilitation an. Händeringend werden von ihnen Vereine gesucht, die entsprechende Angebote zur gesundheitlichen Vorbeugung mit Rad anbieten. Allerdings sind daran bestimmte Voraussetzungen geknüpft. Ein Betreuer benötigt dazu einen C-Trainerschein mit der Zusatzausbildung Tourenbegleiter und ein Betreuer für Reha-Maßnahmen einen B-Trainerschein mit dem Zusatz Tourenbegleiter medizinisch.

Ich würde in Bayern gerne eine solche Ausbildung anbieten. Dazu brauche ich aber verlässliche Zahlen über das Interesse, um einen entsprechenden Lehrgang vorbereiten zu können. Die Kosten für einen Lehrgang C-Trainer Tourenbegleiter belaufen sich auf rund 290,00 EUR.

Eine gute Zusammenarbeit gab es mit den Erlaubnisbehörden. Vom zuständigen Fachreferat im Innenministerium über die Regierungen bis hin zu den Landratsämtern. Punktuell mussten wir den einen oder anderen Veranstalter bei der Durchführung des Erlaubisverfahrens unterstützen.

Die Polizei in Oberbayern stand im letzten Jahr auf dem Standpunkt, dass Radtourenfahrten über 150 km nicht erlaubnisfähig sind. Davon hat die Polizei in den letzten Wochen Abstand genommen. Sie vertritt nun die Auffassung, dass es Aufgabe des Fachverbandes ist, die Streckenlängen festzulegen.

Mit der tatkräftigen Unterstützung der Veranstalter haben wir 2010 die Erlaubnisbescheide für Radtourenveranstaltungen analysiert. Das Ergebnis ist sehr differenziert. So mussten Veranstalter in mehreren Fällen ihre Veranstaltung lediglich anmelden und brauchten keine

Erlaubnis. Anderen hingegen flatterten Auflagenbescheide ins Haus, die eigentlich die Durchführung einer Breitensportveranstaltung fast unmöglich machten. Die Gebührenbescheide reichten von 15,00 EUR bis 700,00 EUR. Auffällig war, dass in Ballungsräumen oft nur eine Anmeldung erforderlich war oder ein Erlaubnisbescheid mit geringen Auflagen mit niedrigen Gebühren erlassen wurde, während im ländlichen Bereich bzw. in verkehrsarmen Gegenden ein Erlaubnisbescheid mit umfangreichen Auflagen und hohen Gebühren an die Veranstalter erging. Wir werden dies beim nächsten Gespräch im Innenministerium auf die Tagesordnung setzen.

Dass wir einigen Veranstaltern helfen konnten, ist auch der guten Zusammenarbeit mit dem Verkehrskoordinator des BDR, Bruno Liebermann, zu verdanken. Bruno, herzlichen Dank für die großartige Zusammenarbeit.

Gespannt verfolgen wir derzeit die Auswirkungen des Urteils über die Radwegebenutzung. Sicher ist, dass die Straßenlastträger bis heute noch keine Verkehrszeichen an Radwegen abgebaut haben. Solange diese dort errichtet sind, sind diese Wege auch zu benutzen, auch für Rennsportler.

Festzustellen ist, dass eine Vielzahl der Radwege gut ausgebaut sind und Sinn machen. Sie dienen dem Schutz des Radfahrers! ¼ der getöteten Verkehrsteilnehmer in Bayern sind Fußgänger und Radfahrer.

Ich mache kein Hehl daraus, dass der eine oder andere Radweg nicht den Errichtungsrichtlinien entspricht. Aber da sind wir und auch die Vereine vor Ort gefordert sich einzumischen. Wenn wir das nicht tun, bekommen wir das, was andere beschließen.

Abschließend möchte ich mich beim Präsidium, der Geschäftsstelle, den Vereinen und bei allen Fachwarten für die sehr kameradschaftliche Zusammenarbeit bedanken. Diese Zusammenarbeit macht Spaß.

Für 2011 wünsche allen Radsportler eine unfallfreie Ausfahrt und viel Spaß beim Radfahren.

Euer

Charly Höß